Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1922-11-25

Nutzungsbedingungen
Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use
The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this.To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Visual Library

M. 25. 11. 22.

Mein Lieber! Endlich! Ich habe mich
auf einen ruhigen Abend gefreut, um Ihnen
gemütlich zu plaudern. Ach, wenn Sie doch mit
mir in Wien wären, ich entbehre Sie überall,
wo ich gleich sei, vergessen oder betrübt bin und
wie mit manchem anders wäre. Wir waren
in der Oper, ob ich mein Lieblingsbuch öffentlich ver-
brenne und ich sage, ob nicht ob sie nicht verbieten.
Ich sollen erst davon lesen und dann entscheiden.
Morgen wird Ihnen Volkmann und die Fassung er-
klären. –

Es hat mich Vielerlei verdrossen, daß mich er-
regt, die mich ergötzt und ermüdet hat. Ich
erinnere Sie Bücher, die wir zusammen lasen, ein
Abendstern, wie wir in Dornburg einst
lange kamen, das öffnet die Tore weiter, Ge-
dan, Blumen Erde, und Leben blühen dann.
Ihre Adonis Poesie lese ich nicht, weiß aber
allen Menschen, ich kannte am meisten mich.
Ich schrieb über Blumen ein Buch, die Rose
selbst. Aber bisher hatte unsere Welt bis vor
einmal Kranzen.

Ich bin auch der Frankfurter Zeitung böse,
daß endlich ein Kranz für den schreibt, Kunst

Hausmann, Schuh Dr. Rob. Heinz. Rob. H. Hottin-
gen grüß. Ich habe doch eine tüchtige Erkältung.
Leider ist, daß St. Gallen den Abstieg von Arnheim
wieder auf die hiesigen Ch. Pl. Ich bin ganz Nirvana
eingenommen, so daß ich doch ein Vortrag gehalten
habe, Wie mein Spruch bei Frankfurt ist ein
sehr guter Witz. Es hat mir also gut getan, trotzdem!
Nun ein Freund mir behandlung zu verfassen. –

Ich wünsche den Brüdern Heinrich, Hellen, ob
sie heute ein Abendliches Weihnachtsfest, denn ich habe
seit 8 Tagen wieder mein Weihnachtsfest.
Hoffe doch ein gutes, gnädiges Gott ob Schlafen,
daß sie am 5. Dec. abends in Frankfurt sind,
wo ich meinen dritten Vortrag das erste Mal halte.
Mein Adresse ist Frankfurter Hof. Im Saal weiß
ich nicht, sie finden sich an der Peripherie. Wenn
Sie morgens fahren, sind sie in 6-8 Stunden
in Frankfurt, Ich am andern Tage abends
weiter in Berlin. Nehmen sie mein Herz. Es ein
unzerbrechliches Blöm und ich grüße Ostern.

Ihr

B.

Am 3. sah ich Dr. Hermann,
jüngster Herr dem in Frankfurt.

Grüße an Frl. Lieber Frau! die Kinder.

25.11.22

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG